

Veranstaltungen

Fr 19.12.	10:45 Uhr	Weihnachtsspiel für Klasse 1 + 2	Aula
Fr 19.12.	11:30 Uhr	Unterrichtsschluss (VHGS möglich)	
Mo 22.12. - So 4.1.04		Weihnachtsferien	
Do 8.1.	19:30 Uhr	Infoabend für Interessenten	Aula

Der neue Flügel ist da

Es ist geschafft: Seit November hat die ASS endlich ihren neuen Flügel und nun auch im Musiksaal ein adäquates Instrument. Dabei wurde die dringend notwendige Anschaffung ohne Behördengelder realisiert- und das in rekordverdächtigter Zeit: Insgesamt 10.869 Euro konnten für den Ankauf seit dem Spendenaufruf der All Stars Selection im vergangenen Januar aufgebracht werden. Möglich wurde der Erwerb des Yamaha C 3-Flügels - durch Vermittlung eines Vaters überdies ein echtes Schnäppchen - dank des (finanziellen) Engagements der gesamten Schulgemeinschaft. Die Spender im Einzelnen: 4321 Euro stifteten die All Stars Selection. Darunter sämtliche Gagen aus den Auftritten bei Privatveranstaltungen, Sommerfesten und zuletzt im Atlantik Hotel, sowie die beim traditionellen ASS-Halbjahreskonzert eingenommenen Eintritts- und Spendengelder nebst den Erlösen aus dem Verkauf der ASS-T-Shirts. Der Schulverein übernahm 3000 Euro. 2627 Euro kamen durch das Sommerfest zusammen, die Einnahmen beim Maikonzert beliefen sich auf 746 Euro. Die restlichen

175 Euro überwies die im Sommer entlassene Klasse 10 A im Anschluss an ihr Ehemaligentreffen.

(mm)

4. Halbjahres-Benefiz-Konzert der All Stars Selection

Der Vorverkauf hat begonnen

Neue Stücke, neue Show: Pünktlich am 29. Januar ist es wieder soweit - zum Abschluss des Halbjahres veranstalten die All Stars Selection ihr traditionelles Konzert-Spektakel. Wegen des großen Andranges sind Karten für die Veranstaltung erstmals im Vorverkauf im Sekretariat erhältlich. Die Preise : 5 Euro für Erwachsene (Abendkasse 6,-) und 3 Euro für Schüler (Abendkasse 4,-). Wie immer fließen alle Eintrittsgelder ausnahmslos der Albert-Schweitzer-Schule zu, alle Kosten für das Sound-, Licht- und Bühnenequipment trägt die Bigband. Das Motto der Veranstaltung hält die All Stars Selection zwar noch bis Januar geheim, doch soviel schon jetzt: Auch diesmal gibt es wieder wertvolle Preise zu gewinnen. Dabei nimmt jede Karte an der Verlosung teil.

(mm)

Adventssingen 2003

Zu einem besinnlichen Moment in vorweihnachtlicher Stimmung kamen am 10.12. zahlreiche Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde der ASS zusammen. Schulleitung und Elternrat hatten eingeladen und die SchülerInnen der Stufen 4-9 musizierten gemeinsam mit dem eigens für diesen Abend gegründeten Adventssingen-Orchester. Aber auch das Publikum war tatkräftig mit Stimme dabei. Es wurde zwei- und sogar vierstimmig gesungen, die Lieder erfüllten die ganze Aula. Frau Jaspers und Frau Kriete führten durch ein prall gefülltes und abwechslungsreiches Programm. Auch Geschichten wurden von Schülerinnen vorgetragen, darunter eine über Generationen mündlich überlieferte Weihnachtsgeschichte, die Lilith Bergmann (7b) eindringlich erzählte. Weitere Soloeinlagen (Jan Niklas Schulenburg 6b, Gesang) wechselten sich ab mit Chorgesang, bis der Abend auf bezaubernde Weise mit dem traditionellen Quempas-Singen der Klassen 4b, 5a, 5b und 6b zu Ende ging. Nächstes Jahr sehen wir uns alle wieder.

(agk)

Liebe LeserInnen,

wenn sich das Jahr dem Ende neigt, beginnt auf allen Kanälen die Zeit der Rückblicke. Menschen und Ereignisse werden noch einmal hervorgeholt aus den Untiefen des kollektiven Gedächtnisses, oder zumindest aus den Fernseharchiven. An der ASS wird bekanntlich nie gefilmt. Trotzdem wird wohl kaum einer Mühe haben, sich an seine persönlichen High- und Lowlights des Jahres 2003 zu erinnern. Und wenn man damit erst einmal anfängt erscheint einem das Jahr als besonders ereignisreich. Viele Themen haben die Schule bewegt und einiges ist auf den Weg gebracht. Am Ende ist es wie immer, hat man ein Zimmer fertig renoviert, wartet das nächste. Die Arbeit, die Veränderungen, das Nachdenken und Handeln hört nie auf. Es macht höchsten eine kleine Pause - zwischen den Tagen, wenn die Geschenke ausgepackt sind und das Weihnachtessen verdaut ist. Dann können wir noch einmal durchatmen oder innehalten, die Bilder kommen lassen und uns verabschieden von einem Jahr, 12 Monaten, 365 Tagen, 8.760 Stunden, 525.600 Minuten oder 31.536.000 Sekunden. Welche war die schönste, fragt sich

eure Schulpost-Redaktion

Computer in Erziehung und Freizeit

Vortrag von Uwe Buermann
am 11. November in der Aula

Brauchen wir Computerunterricht an den Schulen? An Befürwortern mangelt es nicht. An Gegnern ebensowenig. Was sie verbindet: Oft weiß niemand so recht, wovon er eigentlich redet. Licht ins Dunkel brachte Medienexperte Uwe Buermann, den die Eltern der Klasse 3a für einen Vortrag an unserer Schule gewinnen konnten.

Parteilichkeit kann Uwe Buermann (siehe Kasten "Zur Person") niemand vorwerfen. Dann schon eher gesunden Menschen- und erheblichen Sachverstand. Den breitete der Informatiklehrer denn auch freigiebig unter den Zuhörern aus - die angesichts der Zugkraft des Themas nicht gerade zahlreich erschienen waren.

In seinem Vortrag analysierte Buermann zunächst die körperlichen und geistigen Vorgänge während eines Computerspiels: Dazu zählen vor allem stereotypische und reduzierte Bewegungen, "die in keinem Verhältnis zum Erlebten stehen". Denn Voraussetzung für den Umgang mit Software sei - nichts zu tun. "Illusion der Interaktivität" nennt es Buermann: "Um jegliche Software bedienen zu können, muss man sich ihrem Regelwerk unterwerfen und nach einem Reiz-Reaktions-Schema agieren. Es besteht keine Möglichkeit selbstbestimmt und gleichberechtigt zu handeln - etwa im Gegensatz zu Brettspielen, wo jederzeit Sonderregeln eingeführt werden können."

Lernsoftware - wie klug macht der Computer?

Das Handeln nach dem Reiz-Reaktion-Muster "mache die Auseinandersetzung mit den Inhalten nicht unbedingt notwendig", so Buermann. Vor allem Software die Multiple Choice-Aufgaben stellt, taugt daher nicht viel. "Das richtige Lösen ist kein Garant dafür,

dass die Kinder auch wissen, worum es geht". Auf den Müll möchte Buermann die meist teure Software aber nicht verbannen: "Was sie kann, ist konditionieren. Hier liegt auch ihr Vorteil", sagt er und hält sie als Vorbereitung für Führerscheinprüfungen, Vokabeltests oder als Training bei Leserechtschreibschwäche durchaus für sinnvoll. Aber: "Eine Themenvertiefung findet in der Regel nicht statt."

Computerspiele und Gewalt

"Es gibt keinen linearen Zusammenhang", macht Buermann deutlich. "Das Computerspiele Aggressionen abbauen und so die Welt friedlicher machen, stimmt allerdings ebensowenig." Die Faszination, die vor allem "Ballerspiele" auf viele Kinder und Jugendliche ausüben, erklärt Buermann weniger durch deren Inhalt, als vielmehr mit der hohen Spielgeschwindigkeit. Doch Buermann gibt zu bedenken: "Alle Computerspiele trainieren das Reiz-Reaktions-Schema. Kommt nun jemand in eine psychologische Ausnahme-situation, in der er nicht mehr klar denken kann, handelt er instinktiv und entsprechend seiner trainierten Konditionierung. Diesem Zusammenhang kann sich niemand entziehen." Als Beleg dienen ihm Videofilme, die Überwachungskameras bei Tankstellenüberfällen gemacht haben: Dabei hat sich gezeigt, dass die oftmals jugendlichen Täter von ihrer Schusswaffe Gebrauch machen, obwohl der Ladenbesitzer genau das tat, was sie verlangten. Auslöser war einzig und allein eine von dem Bedrohten ausgeführte Bewegung.

Von Computer-Bedienern und kompetenten Nutzern

Um einen Computer sinnvoll zu nutzen, so Buermann, bedarf es:

1. der Fähigkeit der Handhabung (Medienkompetenz);
2. der Fähigkeit der Selbsteinschätzung: Selber merken, wann man ausschalten muss, Kenntnis der eigene Persönlichkeit, um sich nicht mit selbstgewählten "virtuellen Identitäten in Internet-Chaträu-

men zu verlieren" etc.;

3. der Urteilsfähigkeit: "Das Informationszeitalter zeichnet sich dadurch aus, dass man mit Informationen überschüttet wird", so Buermann. Gerade das Internet mache es nötiger denn je, zwischen "richtigen" und "falschen", "guten" und "schlechten" Information und ihrer -quellen unterscheiden zu können.

"Die Handhabung des Computers ist tatsächlich die einzige Fähigkeit, die man nur am Computer erlernen kann, alles andere nicht", so Buermann. Denn Selbsteinschätzung lerne man ausschließlich durch das Miteinander und "ehrliche Reflexionen durch die anderen". Und Urteilsfähigkeit entstehe nur, wenn man lernt, "Vorurteile zu überwinden, indem man Gesetzmäßigkeiten durchschaut und die Weltgesetze im weitesten Sinne kennt. Basieren unsere Einschätzungen allein auf den Erfahrungen aus der virtuellen Welt, kommt es unweigerlich zu Fehlurteilen", so Buermann.

Kreativer Umgang mit dem Computer - oft gefordert, selten erreicht

"Kreativität entsteht nicht am Computer", dämpft Buermann alle Erwartungen. Dennoch ist vor allem von Befürwortern des Computerunterrichts an der Schule der kreative Umgang mit dem PC erklärtes Ziel. Ein Widerspruch? Für Buermann nicht - wenn man nicht dem Irrtum aufsitzt, Kreativität am Computer "lernen" zu wollen. "Der Weg zu Kreativität ist unpopulär, aber es gibt nur einen: Sie entsteht durch Langeweile und aus der Beschäftigung mit sich heraus", so Buermann. "Es braucht den Moment des Nichts." Den aber füllt oft eben der Computer.

Computer an die Schule - ja oder nein?

Das Argument, Computer an den Schulen einzuführen, da unsere Gesellschaft längst von der IT-Technologie durchdrungen ist, hält Buermann für falsch: "Wir müssen uns fragen, was wir mit dem Computer erreichen wollen, statt nur

auf gesellschaftliche Realitäten zu reagieren. Immerhin erleben 65 Prozent der Kinder auch regelmäßig häusliche Gewalt. Fordern wir deshalb die Prügelstrafe an den Schulen?" Der Umgang mit Computern sollte nicht Selbstzweck sein, so Buermann: "Schülern den Umgang mit Tabellenkalkulationen beizubringen macht keinen Sinn, wenn sie das Erlernte anschließend nicht weiter anwenden". Computer an der Schule möchte er aber nicht missen - ebensowenig wie den Umgang mit anderen Medien: "Wir brauchen den bewussten Schutz der Kindheit, aber auch das konsequente Heranführen der Heranwachsenden an die Medien der Eltern. Dazu zählt eben auch der Computer". Doch bevor überhaupt Computer eingeführt werden, muss die Möglichkeit gegeben sein, dass "soziale Miteinander mit Freunden und Lehrern zu erleben", fordert Buermann. "Die Handhabung der Computer lernen die Kinder ganz schnell. Umso mehr muss sich die Schule um den Rest kümmern."

Wie Computer intelligent eingesetzt werden können, machen die Waldorfschulen vor. Seit längerem ist Computerkunde dort Pflichtfach - allerdings erst ab Klasse 10. Dort umfasst es drei Themenfelder: Technik- und Entwicklung, Handhabung ("wir üben den sinnvollen Einsatz von Software an bestimmten Aufgaben") sowie soziale Gesichtspunkte. Hierunter fällt die Auseinandersetzung mit den Themen Computer und Gewalt, der Computereinsatz in der Gentechnologie oder Künstliche Intelligenz. Literaturtipp: Uwe Buermann: Technik, Internet und Cyberspace

Zur Person

Uwe Buermann (35) ist Informatiklehrer an der Rudolf-Steiner-Schule in Farmsen. Der gefragte Vortragsredner und Medien-Autor ist zudem Mitbegründer des Instituts für Pädagogik, Sinnes- und Medienökologie (IPSUM). Unlängst wurde Buermann mit der Ausarbeitung von Lerninhalten im Fach Computerkunde für die europäischen Waldorfschulen beauftragt.